



Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland
BUND Landesverband Bremen e.V.

Bremen, den 21. Oktober 2014

Pressemitteilung

Bremer Luft noch nicht sauber genug Europäische Union eröffnet Pilotverfahren

Weil in 33 Gebieten in Deutschland, darunter auch im Ballungsraum Bremen/Niedersachsen seit drei Jahren in Folge die Grenzwerte für Stickstoffdioxid (NO₂) überschritten wurden, hat die EU nun ein Pilotverfahren gegen die Bundesrepublik eröffnet, die Vorstufe eines **Vertragsverletzungsverfahrens**. „Die Bundesrepublik muss der EU nun darlegen, wie sie zukünftig die NO₂-Grenzwerte einhalten will, ansonsten drohen hohe Strafgebühren“, so BUND-Geschäftsführer Martin Rode. Die Zeit drängt: Die Landesumweltämter und Ministerien wurden zur Zuarbeit aufgefordert. Stichtag ist der 02.12.2014.

Ein Vertragsverletzungsverfahren konnte in Bremen bislang durch die Einführung der Umweltzone vermieden werden, die als geeignete Maßnahme zur Reduzierung von verkehrlichen Luftbelastungen gilt. Bei Feinstaub ist die Belastung in den letzten Jahren auch zurückgegangen, nicht aber bei NO₂. Noch mehr als Feinstaub stammt dieser Schadstoff aus den Auspuffen von Dieseln. Das könnte zukünftig dazu führen, dass Diesel betriebenen Fahrzeugen die Zufahrt in die Umweltzone verweigert werden muss. Nur neueste Diesel, die schon die Euro VI-Norm erfüllen, wären davon befreit. Bis diese aber in der Fahrzeugflotte so weit verbreitet sind, dass die Luft spürbar besser wird, dauert es jedoch viel zu lange. Derzeit erfüllen gerade mal 20% der Fahrzeuge die Euro V-Norm, die seit 2009 gilt. Es ist zu erwarten, dass die EU nicht so lange warten wird. Was ist zu tun? „Wir fordern als Sofortmaßnahme stärkere Kontrollen in der Umweltzone“, so BUND-Verkehrsreferent Dr. Georg Wietschorke und weiter: „Nach unseren Beobachtungen gibt es eine ganze Reihe Schwarzer Schafe, die keine Grüne Plakette haben, aber trotzdem durch die Umweltzone fahren. Das gilt vor allem für Nutzfahrzeuge, von denen noch längst nicht alle auch nur die Euro IV Norm erfüllen, die aber weitgehend unbehelligt von Kontrollen bleiben. Des Weiteren könnte die Umweltzone vergrößert werden, so dass am besten alle Verkehrsbrennpunkte erfasst werden. Möglicherweise reicht das schon aus und würde eine diskutierte blaue NO₂-Plakette überflüssig machen.“

Hintergrund: Wie wirkt NO₂?

Eine hohe Konzentration von Stickstoffdioxid in der Atemluft führt beim Menschen zu Hustenreiz, Atemwegsbeschwerden und Augenreizungen. Neben diesen akuten Beschwerden können sich langfristige Schädigungen der Atmungsorgane ergeben. Zudem wird eine Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Zusammenhang mit hohen NO₂-Belastungen beobachtet. Stickstoffdioxid hat eine stark oxidierende Wirkung. Daher trägt es als Vorläuferstoff zur Bildung von bodennahem Ozon und sekundärem Feinstaub bei und verstärkt die negativen Effekte dieser gesundheits- und klimaschädigenden Luftschadstoffe. Gleichzeitig führt Stickstoffdioxid zur Überdüngung und Versauerung von Böden und schädigt die Vegetation (UBA 2013).

Hinweis an die Redaktionen:

Umweltbundesamt: Umweltzonen weiter sinnvoll

Das Umweltbundesamt (UBA) hat einen Medienbericht zurückgewiesen, wonach das UBA Umweltzonen nicht für ein geeignetes Mittel im Kampf gegen die Luftbelastung in Städten halte. U.a. die „Thüringer Allgemeine“ hatte am Samstag, 23. August 2014 unter der Überschrift „Umweltzonen für weitgehend wirkungslos erklärt“ geschrieben (Zitat): „Aus Sicht des Bundesumweltamtes gäbe es zudem keine Nachweise, die einer wissenschaftlichen Überprüfung standhielten. ‚Trotz Umweltzonen haben die Belastungen mit Feinstaub nicht signifikant abgenommen‘, so der Feinstaub-Experte des Umweltbundesamtes, Marcel Langer. Geschlussfolgert werden könne, dass die Umweltzone weder eine geeignete noch erforderliche Maßnahme zur dauerhaften Verminderung von Luftverunreinigungen in Erfurt darstellt.“ Dazu erklärte UBA-Sprecher Martin Ittershagen: „Unser Fachexperte Herr Marcel Langner hat sich in dem dargestellten Zusammenhang weder so geäußert noch die zitierten Schlussfolgerungen gezogen...“

Rückfragen

Dr. Georg Wietschorke

Wiss. Mitarbeiter, Projektleiter Hof Bavendamm
BUND Landesverband Bremen e.V.
Am Dobben 44 * 28203 Bremen
Fon: 0421 79 00 222



BUND Bremen

www.bund-bremen.net/100Jahre